

Dies alles ist begleitet von einem Kreuzzug der Lüge und der Verdummung. Er verfolgt einzig das Ziel, den gesellschaftlichen Fortschritt, den Sozialismus, die große Hoffnung vieler Hunderter Millionen Menschen zu verleumden und die Gesellschaft der kapitalistischen Ausbeutung als die ewige Ordnung dieser Welt darzustellen.

Gewiß ist diese Politik der Drohung, der antikommunistischen psychologischen Kriegsführung, der wahnwitzigen atomaren Kriegsvorbereitung kein Zeichen der Stärke. Es ist vielmehr der zum Scheitern verurteilte Versuch, den Lauf der Weltgeschichte aufzuhalten und die tiefe innere Krise des kapitalistischen Systems mit aggressiver Politik nach außen zu lösen. Wie die Geschichte zeigt, ein aussichtsloses gefährliches Unternehmen, um so bedrohlicher für die Menschheit im Zeitalter der Atomkraft.

Was die
sozialistischen
Staaten wollen

Die Sowjetunion und die sozialistischen Staaten wollen, wie das von ihren führenden Politikern immer wieder erklärt wurde, nicht den Weg der Rüstungseskalation gehen. Sie wollen Abrüstung in Ost und West, Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Sie haben aber keinen Zweifel daran gelassen, daß der Versuch, mit der Stationierung US-amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa das Kräftegleichgewicht zugunsten des Imperialismus zu verändern, nicht zugelassen wird, daß eine Stationierung unweigerlich Gegenmaßnahmen zur Folge hätte. Noch ist es nicht zu spät, und die sozialistischen Staaten setzen alle Kräfte ein, um den Kurs der Konfrontation und der Rüstungseskalation zu stoppen, die Entspannung und das friedliche Zusammenwirken der Völker zu sichern. In diesem Sinne vollbringen die Deutsche Demokratische Republik, die Partei und Staatsführung und insbesondere Erich Honecker persönlich eine große und in der ganzen Welt viel beachtete Tätigkeit, um im Dialog mit Politikern der westlichen Welt deutlich zu machen, welcher verhängnisvoller Kurs die amerikanische Hochrüstungspolitik ist und wie die Politik der friedlichen Koexistenz fortgesetzt, wie Rüstungsbegrenzung und Abrüstung erreicht werden können.

Für fruchtbare
Fortführung
des Dialogs

„Ich möchte die Hoffnung zum Ausdruck bringen“, sagte Erich Honecker auf der Sitzung des Staatsrates am 12. September 1983, „daß verantwortungsbewußte Staatsmänner und Politiker gerade in der jetzigen Situation, in der durch die antisowjetische Kampagne im Zusammenhang mit dem provokatorischen Flugzeugzwischenfall im Fernen Osten die Kriegsgefahr wie nie zuvor seit Beendigung des zweiten Weltkrieges zutage tritt, beruhigend auf die internationale Lage einwirken und die Stationierung neuer USA-Raketenwaffen ablehnen sowie für die Fortführung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen Ost und West eintreten.“

Die Bürger unseres Landes, die in den letzten Monaten in vielen Massenaktionen millionenfach ihr aktives Bekenntnis für Frieden und Abrüstung ablegten, wissen, daß die Friedenspolitik in unserem sozialistischen Staat in guten Händen ist. Vor allem läßt sich unsere Partei entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitages konsequent davon leiten, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf. Dife Verwandlung der BRD in eine atomare Abschußrampe der USA aber würde nichts anderes bedeuten als die Wiederholung der Gefahr eines Krieges gegen die UdSSR von deutschem Boden aus.

„Dazu darf es nie kommen“, erklärte Erich Honecker auf der Friedenskundgebung am 1. September in den EAW „Friedrich Ebert“ Berlin. Er appellierte in seiner Rede erneut im Namen der DDR, ihrer Bürger, im Namen unserer Kinder und Kindeskinde an die Führung der BRD, ihre Haltung in